

„Stark und unsichtbar? – Jüdische Frauen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert

Vortrag in der Alten Synagoge am Internationalen Frauentag (auch für Männer)

Zu einem besonderen Vortragsabend lädt der Förderverein ehemalige Synagoge Kitzingen am 8. März 2023 um 19.30 Uhr in die Alte Synagoge Kitzingen ein. Frau Dr. Rotraud Ries, ehemalige Leiterin des Johanna-Stahl-Zentrums für jüdische Geschichte und Kultur in Würzburg, gibt Einblick in jüdische(s) Frauenleben seit dem Mittelalter.

Wie die christliche ist die jüdische eine patriarchale Kultur, die den Frauen von jeher eine nachgeordnete gesellschaftliche Stellung zuwies. Dies spiegelt sich in der historischen Überlieferung, in der jüdische wie christliche Frauen meist unsichtbar bleiben. Doch mehr noch: Da nichtjüdische Historiker über lange Zeit die Juden als Teil der Gesellschaft insgesamt ignorierten, wurden jüdische Frauen gleich doppelt übersehen.

Dabei konnten sie durchaus selbstbewusst mit ihrer Stellung und ihren Rollen umgehen und sich innerhalb des von männlichen Werten dominierten Systems Freiräume erarbeiten. Dies zeigt der Vortrag mit grundlegenden Informationen zur Geschichte jüdischer Frauen seit dem Mittelalter. Illustrierte Einzelbeispiele aus Unterfranken wie aus anderen Regionen Deutschlands stellen anschaulich starke jüdische Frauen vor - zwischen der jungen Mutter Hanna, die 1154 im Kindbett starb, der erfolgreichen Geschäftsfrau Ernestine Seligsberger und der Journalistin und Akteurin der Frauenbewegung Dr. Henny Stahl im 20. Jahrhundert.

Erinnert sei auch an die Kitzingerin Rachel Oppenheimer, geb. Schur, jüngste Tochter des Synagogendieners Schur und Gattin des Weinhändlers Moritz Oppenheimer aus der Rosengasse, die bei bezeugtem Talent, einst „große Lust zur Bühne zu gehen“ hatte.

Der Abend wird musikalisch von Natalija Kulchytska an der Violine begleitet und birgt weitere Überraschungen!

Eintritt kostenlos